

## Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen!

Um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Workshop kollaborativ zu sichern, möchten wir Sie bitten, eine der folgenden Aufgaben bis zum **2. Oktober 2012** zu erledigen:

1. Testen Sie eines der vorgestellten Werkzeuge, das wir im Workshop betrachtet haben. Bewerten Sie das Werkzeug in Hinblick auf mögliche Einsatzszenarien und entsprechende Vor- und Nachteile.
2. Kennen Sie ein anderes nützliches Kollaborations- und Kooperationswerkzeug? Beschreiben Sie es kurz und nennen Sie wiederum mögliche Einsatzgebiete.

Ihre Erkenntnisse schreiben Sie bitte in diesem Dokument. Vergessen Sie dabei nicht, Ihren Namen dazuzuschreiben. Vielleicht haben Sie ja auch Lust, den Eintrag ein klein wenig zu formatieren. Der Arbeitsaufwand sollte in etwa **45 Minuten** betragen. Wenn Sie Fragen haben, dann melden Sie sich bitte einfach bei uns!

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

## Arbeitsaufgabe vom 20.9.2012 zum Workshop: „Webbasierte Kollaborations- und Kooperationswerkzeuge“

1. Testen Sie eines der vorgestellten Werkzeuge, die wir im Workshop betrachtet haben. Bewerten Sie das Werkzeug in Hinblick auf mögliche Einsatzszenarien und entsprechende Vor- und Nachteile.

### Moodle

Für die Orientierungslehrveranstaltung „*Einführung in das Pädagogikstudium*“ (401.060) im WS 2012/13 ist die Lernplattform Moodle ausgewählt. Nach dem ausgezeichneten Workshop vom 20.9.2012 wurden nun verschiedenste Tools von Moodle ausprobiert, insbesondere die Glossar-Funktion und das Chat. Folgende Tipps werden auf der Moodle-Plattform der Universität Graz hierzu angeboten:

- „Mit **Glossaren** erstellen Sie Wörterbücher oder FAQ-Listen. Erst das Formular ausfüllen. Tragen Sie dann die Begriffe und die Erläuterungen ein.
- Glossare können von Trainer/innen eingestellt oder als Lernaktivität von Teilnehmer/innen erarbeitet werden.
- Tipp: Wenn die Autoverlinkung für Glossare aktiviert ist, werden Glossarbegriffe in allen Texten Ihres Kurses direkt verlinkt. Diese Funktion ist z.B. für Tests abschaltbar.
- Im **Chat** diskutieren kleine Gruppen bis zu sechs Personen aktuelle Lerninhalte und Aufgaben.
- Die Chat-Funktion in Moodle ist für den Einsatz mit kleinen Gruppen konzipiert. Bei großen Gruppen entsteht eine hohe Belastung auf den Webservern.
- Ein Chat kann eine einmalige Aktivität sein, täglich oder wöchentlich wiederholt werden. Chat-Sitzungen können gespeichert und veröffentlicht werden.“ (<http://moodle.uni-graz.at> [2012-09-21]).

Im Tool Glossar werden Fachbegriffe mit kurzen oder längeren Erläuterungen gesammelt und erklärt. Sehr nützlich und von Vorteil ist beispielsweise ein Glossar zum Thema „Evaluation“, in ähnlicher Weise wie es bereits im Internet unter „*Evaluation und Qualitätssicherung im Bildungswesen*“ zu finden ist (siehe URL <http://www.evaluation.de> [2012-09-21]). Als nachteilig wird angesehen, dass die Erstellung eines Glossars sehr viel Zeit beansprucht.

Die Chat-Funktion in Moodle erweist sich als sehr nützlich, denn hier können sich die Chatter austauschen, organisieren, Teamarbeit anregen, Dinge besprechen und argumentieren. Als nachteilig wird angesehen, dass sich die Chatter im allgemeinen am

Bildschirm nicht sehen, bestimmte Zeiten zum Chatten einhalten sollten und unter Umständen eine Chatsucht entstehen kann.

.2. Kennen Sie ein anderes nützliches Kollaborations- und Kooperationswerkzeug? Beschreiben Sie es kurz und nennen Sie wiederum mögliche Einsatzgebiete.

## Dropbox

Die Moodle-Plattform war bereits in unserem Projekt „*Fridolin auf Touren*“ eingesetzt (Url: <http://sbz.dmt.fh-joanneum.at/modoc.html>). Für den Austausch von Fotos in diesem Projekt verwendeten die Projektbeteiligten auch die Clientsoftware **Dropbox** (Url: <https://www.dropbox.com/>). Die Vorteile dieses Kollaborationswerkzeuges liegen darin, dass mit jedem beliebigen Browser weltweit und günstig auf die Daten in Dropbox zugegriffen werden kann, sofern jemand registriert ist und die Berechtigungen hat. Dropbox vereinfacht Veröffentlichungen und erlaubt, beliebig viele Inhalte abzuspeichern. Zusatzspeicher lässt sich käuflich erwerben. Per Email-Link ist es möglich, verschiedenste Verzeichnisse anderen Dropbox-BenutzerInnen zur Verfügung zu stellen oder beispielsweise ein Fotoalbum frei zu geben. Durch Änderung der Zugriffsrechte können gespeicherte Daten breiteren Gruppen zugänglich gemacht werden. Die Dienste von Dropbox werden über Server-Infrastrukturen so zur Verfügung gestellt, dass sie von überall und sehr zuverlässig von unterschiedlichen Endgeräten aus genutzt werden können (Laptop, Smartphone, Tablet-PC etc.).

Die Vorteile liegen in der Möglichkeit, einem größeren Publikum die eigenen Daten darzulegen und darauf Zugriff zu gewähren. Die Transparenz stellt allerdings eine Herausforderung für Beteiligte dar, vor allem wenn es um persönliche Daten und Erfahrungen geht. Letztlich können wir nie sicher sein, was mit den Daten in Clouds passiert und es bleibt offen, ob die Daten im Netz nicht geklaut werden. So ist es wichtig sich genau zu überlegen, welche Daten zugänglich gemacht werden und welche für Freunde und Familienkreise reserviert werden. Zu beachten gilt es, dass alle Daten, die von nicht angemeldeten Nutzer/innen eingesehen werden können, auch von jeder Suchmaschine im Internet erkannt werden und früher oder später in den Google Index aufgenommen werden. Insgesamt finde ich den kostenlosen Dropbox-Account und das Dropbox-Service relativ problemfrei. Allerdings gilt es beim Umgang mit Cloudservices wie Dropbox, Google Docs Microsoft Skydrive die Policy der Universität Graz zu beachten und keinesfalls dienstliche Daten in Clouds abzuspeichern, zumal Dienstnehmer/innen verpflichtet sind, dienstliche Angelegenheiten vertraulich zu behandeln (vgl.

<http://it.uni-graz.at/fuer-bedienstete/meldungen/news/artikel/umgang-mit-cloudservices-wie-dropbox-google-docs-microsoft-skydrive-etc-24-05-2012/> [2012-09-21] ).

**Arbeitsaufgabe vom 20.9.2012 zum Workshop:  
„Webbasierte Kollaborations- und Kooperationswerkzeuge“**

1. Testen Sie eines der vorgestellten Werkzeuge, die wir im Workshop betrachtet haben. Bewerten Sie das Werkzeug in Hinblick auf mögliche Einsatzszenarien und entsprechende Vor- und Nachteile.

**Blog auf blogger.com**

Das Instrument des Blogs kannte ich natürlich aus dem Internet, hatte aber selbst noch nie gebloggt und mir auch noch nie Gedanken darüber gemacht, wie ich es eventuell in der Lehre einsetzen könnte. Dennoch gab mir das Workshop einige Anregungen, wie ich meine Studierenden durch Bloggen zu mehr Mitarbeit motivieren könnte :-)

Bisher war das einzige e-learning Werkzeug, das ich benutzte, Moodle. In Ergänzung dazu, könnte ein Blog einen weniger steifen und kreativeren Rahmen für den schriftlichen Ausdruck in der italienischen Sprache bieten. Ich werde es mit meinem Kurs aus Sprache und Kultur - Vertiefung testen, indem ich das Thema "Reisen durch Italien" vorgebe und alle Teilnehmer einlade, zumindest einen Beitrag zu schreiben und frei zu gestalten. Ich bin bereits neugierig auf das Echo der Studierenden. Im besten Fall, könnten wir das Ergebnis auch mit unserer Lehrgangshomepage verbinden und es einem breiteren Publikum zugänglich machen.

Nun zu meinen Erfahrungen mit dem Werkzeug selbst.

Ich habe einen Blog auf blogger.com geöffnet, was eigentlich sehr leicht und einfach ging. Das Befüllen und Gestalten der Seite war mir auch ziemlich schnell klar, zumindest in ihren Grundfunktionen. Gut ist, dass Copy&Paste aus überall funktioniert, da ich ansonsten einige Elemente mit den vorhandenen Tools nicht hätte gestalten können. Die Einfachheit der Bedienung ist, so glaube ich, wesentlich für das Gelingen des Experiments, da Studierende, trotz ihrer oft guten Computer-Skills, recht schnell die Freude verlieren, wenn sie sich nebst der Aufgabe auch noch mit technischen Schwierigkeiten herumschlagen müssen.

Gut ist auch, dass ich die Rechtschreibprüfung auf Italienisch einstellen konnte. Und wer

weiß worauf ich noch alles draufkommen werde! Ich glaube, das Wort "kollaborativ" bedarf in meinem Fall einer semantischen Erweiterung: Mit den Studierenden werden wir nicht nur gemeinsam Blogs erstellen, sondern auch gemeinsam erforschen, wie alles funktioniert!

Mein Eingangsbeitrag ist übrigens hier zu sehen/lesen: <http://suk3-it.blogspot.co.at/>

2. Kennen Sie ein anderes nützliches Kollaborations- und Kooperationswerkzeug?  
Beschreiben Sie es kurz und nennen Sie wiederum mögliche Einsatzgebiete.

Leider kenne ich außer den im Workshop genannten, keine weiteren Kollaborations- und Kooperationswerkzeuge.